

# **Antisemitische Symbole in Kunstobjekten: (Anti-)Kapitalistische Kontexte und gesellschaftliche Wirkungen**

Symposium 2024



## **Veranstalter**

Forum Kunst und Markt in Kooperation mit dem Fachgebiet für Digitale Provenienzforschung der TU Berlin und der Professur für Kunstpädagogik der HFBK Hamburg

## **Datum und Ort**

5.-6. Dezember 2024  
TU Berlin und online (TU Berlin-Zoom)

# CfP: Antisemitische Symbole in Kunstobjekten: (Anti-)Kapitalistische Kontexte und gesellschaftliche Wirkungen

Deadline: 30. September 2024

Das Symposium fragt nach Manifestationen antisemitischer Weltbilder vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit Kunstwerken: Denn aus einer bildhistorischen und bildkritischen Perspektive stellen sich Fragen nach der magischen, manipulativen Macht, die Bildern in ihren Wirkungen zuerkannt wurde und wird und die ihren Ausdruck in theologischen, kulturellen oder politischen Bilderstürmen und -kämpfen bis in die Gegenwart hinein findet. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Symposium Antisemitismus als visuellem Code: In den Blick genommen werden Wirkungszusammenhänge, in denen Antisemitismus in all seinen Ausformungen mit Bildmitteln operiert, um Jüd:innen als unterlegen, aggressiv, ausbeuterisch und zugleich kapitalistisch nach der Weltherrschaft trachtend zu diffamieren.

Ziel unseres Symposiums ist es daher, Wissenschaftler:innen, Kurator:innen, Künstler:innen und Pädagog:innen sowie Museums- und Bildexpert:innen transdisziplinär zusammenzubringen, um das Phänomen des Antisemitismus in Kunstwerken als historische und gegenwärtige Kulturtechnik kontextuell, strukturell, qualitativ und quantitativ zu erforschen und zugleich für dieses Phänomen der gesellschaftlichen Manipulation mit seinen demokratiegefährdenden Auswirkungen zu sensibilisieren. Wir bitten daher um Werkstattberichte und kritische Perspektiven (vergleichend oder in Form von Fallstudien) in Form von:

- Analysen antisemitischer visueller Codes der Stereotypisierung, Dämonisierung und Entmenschlichung in Kunstobjekten: von mittelalterlichen Skulpturen und Gemälden über Bildwerke der Moderne bis hin zu zeitgenössischen Filmen und Karikaturen
- Einbettung dieser antisemitischen Kunstcodierungen in ihre historischen und gegenwärtigen (anti)kapitalistischen Kontexte und gesellschaftlichen Wirkungen, mit Bezugnahme zu den je sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Transformationsprozessen
- Präsentation und Diskussion von Umgehensweisen in Museen, in Ausstellungen, im Kunsthandel und im Kunstunterricht, in den Social Media und im öffentlichen Raum mit antisemitischen Symbolen in Kunstwerken: vom Aufklären und Kontextualisieren als Mittel der Bewusstmachung unbewusster visueller Wirkmechanismen bis hin zum Umbenennen und Abhängen bzw. Löschen solcher antisemitischen Bildobjekte und Bilddaten

Das Symposium findet am 6. Dezember 2024 ganztägig online (TU Zoom) statt und wird am 5. Dezember 2024 mit einem Abendvortrag eröffnet. Exposés von max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen (deutsch oder englisch, Vortragsdauer 20 Minuten) sowie ein kurzer Lebenslauf werden bis zum 30. September 2024 erbeten an: [dorothee.wimmer@tu-berlin.de](mailto:dorothee.wimmer@tu-berlin.de)

## Konzept und Organisation

Meike Hopp, Nora Sternfeld und Dorothee Wimmer, unter Mitwirkung von Gabriele Zöllner

## Titelbild

documenta fifteen, Banner von Taring Padi in verhülltem Zustand, 21. Juni 2022, Foto: Michael Paetzold, Lizenz: Creative Commons by-sa-4.0